

Eltern-Café MeKi wird schulpflichtig

Kinder, wie die Zeit vergeht... Die Babys der ersten Stunde sind inzwischen Schulkinder! Und noch immer erfreut sich das Eltern-Café MeKi sehr großer Beliebtheit bei den werdenden und jungen Familien in Mettmann. Dessen Bekanntheitsgrad steigt weiter: sei es durch den Babybesuchsdienst der Stadt Mettmann oder durch die Mund-zu-Mund-Propaganda der Eltern. Zudem fand in 2017 unter Beteiligung des SKFM Mettmann e.V. die erste Familienmesse für 0 – 3 Jährige statt. Es gab eine deutliche Steigerung der Besuchskontakte an den SKFM-Öffnungstagen mit Familienhebamme und Sozialpädagogin mit insgesamt 946 erwachsenen Besuchskontakten.

Anliegen der BesucherInnen

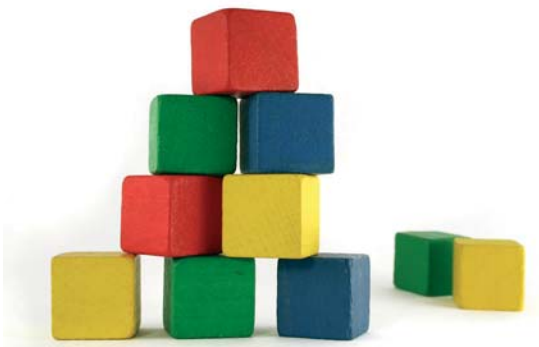
Die großen Gäste des Café MeKi tauschen sich in gemütlicher Runde aus, wenden sich aber auch mit Anliegen an die Fachkräfte. Die kleinen Gäste bekommen Spiel- und Kontaktmöglichkeiten geboten.



Die häufigsten Fragen betreffen gesundheitliche Themen und Entwicklungsthemen. Weiter werden viele Fragen rund um das Stillen und die Ernährung gestellt. Hierzu hielt unsere Hebamme einen Workshop ab. Zum Thema Zahnen und Zahngesundheit führte das Kreisgesundheitsamt einen Aktionstag durch.

Ein weiterer Themenbereich berührt die Erziehung. Wie lernt das Baby einen Tag-Nacht-Rhythmus? Was, wenn das Kind schreit? Wann gilt es Grenzen zu setzen? Hierzu führte die Erziehungsberatungsstelle einen Workshop zum Thema „Trotzphase und Grenzen setzen“ durch.

Die Themen Partnerschaft und Trennung sowie ein neues Rollenverständnis als Mutter oder Vater gewinnen zunehmend an Bedeutung. Konflikte in der Partnerschaft sowie Streitigkeiten bei Umgangsregelungen waren Themen, die manche Gäste sehr belasteten. Das Café MeKi bietet hier eine wichtige Lotsenfunktion zu Fachstellen.



Familienhebamme

Das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz. Es bringt Prävention und Intervention gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren. Das Gesetz schafft die rechtliche Basis dafür, leicht zugängliche Hilfeangebote für Familien einzuführen und zu festigen. Hierzu gehört auch das Angebot „Familienhebamme“.

Die Tätigkeit einer Familienhebamme erfordert neben der Hebammenausbildung eine Zusatzqualifikation. In der Regel erfolgen eine Anbindung an und der Einsatz durch einen Träger. Der SKFM Mettmann setzt die Familienhebamme sowohl im



Bereich Frühe Hilfen als auch im Bereich Schwangerschaftsberatung *esperanza* erfolgreich ein. Im Gegensatz zur Hebamme liegt bei einer Familienhebamme

der Schwerpunkt weniger auf der medizinischen Betreuung, sondern mehr auf der psychosozialen Begleitung.

Aufgaben

Die Familienhebamme erfüllt eine Lotsenfunktion mit dem Ziel der Erhaltung eines insgesamt stabilen Systems mit folgenden Schwerpunkten:

- Förderung einer guten Beziehung zw. Mutter/ Eltern und Kind
- Anleitung zur altersentsprechenden Ernährung, Pflege und Förderung
- Motivation der Mutter/ Eltern in belastenden bzw. schwierigen Situationen Hilfe anzunehmen und damit in ihrer Elternfunktion gestärkt zu werden
- Unterstützung, Beratung und Begleitung von Eltern, die Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung haben, z.B. zu Ärzten und Behörden
- Hilfe für Familien aus anderen Kulturen
- Integration der Familie an schon bestehende Gruppenangebote
- Netzwerkarbeit mit anderen KooperationspartnerInnen der Frühen Hilfen
- Bei Bedarf Überleitung in weitere Hilfen



Kontakt:

Frühe Hilfen
Telefon: 02104 1419-0
info@skfm-mettmann.de
www.skfm-mettmann.de

Zielgruppen

Das Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Stadt Mettmann vermittelt den Einsatz der SKFM-Familienhebamme, die diese Familien qualifiziert und nachhaltig unterstützt. Viele der so begleiteten Familien finden den Anschluss an das Eltern-Café MeKi. Hieran wird deutlich, wie wertvoll eine gute Vernetzung der präventiven Angebote ist.



Die Familienhebamme des SKFM Mettmann begleitete im Jahr 2017 zudem geflüchtete Frauen. Es gab regelmäßige Sprechstunden und eine Beratung im „SKFM-Frauen-Treff“ für geflüchtete Frauen. In Einzelfällen besuchte sie auch Familien in der Flüchtlingsunterkunft oder in deren Wohnungen.

Aktuelle Lage

Die aktuelle schwierige berufspolitische Situation der Hebammen führt leider zunehmend dazu, dass Familien keine „originäre Hebamme“ finden und in der besonderen Zeit rund um Schwangerschaft und Geburt mit ihren Sorgen, Fragen und Bedürfnissen alleine gelassen werden. Die Anliegen gerade mit Blick auf medizinische Betreuung und häusliche Unterstützung im Wochenbett lösen sich jedoch nicht von selbst. Wir beobachten, dass durch Engpässe in der Hebammen-Versorgung die notwendige Unterstützung bei einer Familienhebamme gesucht wird. Dies kann sowohl im aufsuchenden Bereich in der Familie als auch niederschwellig im Rahmen eines Gruppenangebotes erfolgen, wie dem Eltern-Café MeKi.

Angesichts ihrer spezifischen Rolle kann das Angebot der Familienhebamme den Mangel lediglich abmildern, aber keinesfalls lösen. Ihr Einsatz kann demnach nicht die Antwort auf den aktuellen Hebammen-Mangel sein - trag- und zukunftsfähige Lösungen müssen von der Politik entwickelt werden.



Ihre Spende hilft!

Stichwort *Frühe Hilfen*, Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD, IBAN DE97 3015 0200 0001 7370 06
Spendenquittungen werden ausgestellt.